

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 276.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Dortheim 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Halle'sche Zeitung: Galtzow'scher Gelehrter (Halle, Buchhandlung). In Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bamberg, Mittellager.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährigen Zeitungen oder deren Raum für Halle und den Landkreis 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Resten an Ende des halbjährigen Teils die Stelle 100 Pf. Abgabegebühren für die Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Redaktionsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 27, Hinterhaus, Eingang Nr. Brauhausstraße. Telefon 158; Redaktionsnummer 1372. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 15. Juni 1911.

Redaktionsstelle in Berlin: Weinbergers Platz 30, Telefon Amt VI Nr. 16220. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Ein neues Tunis?

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, im Juni.

ngo. Marokko ist auf dem besten Wege, für Frankreich ein neues Tunis zu werden. Alles erinnert an die tunisische Expedition im Jahre 1881. Auch damals sind die französischen Truppen ohne Schwertstreich in Tunis und Kairouan eingezogen, und auch damals haben die Soldaten und ihre Führer mit Vätern die Worte des Ministerpräsidenten angenommen, der von der Tribüne der Kammer verkündete: „Die französische Republik hat bei Beginn der tunesischen Expedition keinerlei jeden Fall der Belohnung, jeden Gedanken der Eroberung zurückgelassen. Sie erneuert diese Erfolge in der Stunde, wo die Lösung der Frage bevorsteht. Aber die Regierung des Bey ist bereit, uns auf ihrem Gebiet alle Vorkehrungen treffen zu lassen, die sie selbst offenbar außer Stande ist, mit ihren eigenen Kräften anzuordnen.“

Wenig ist statt Bey — Sultan und statt Tunis — Marokko, so sind wir im Jahre 1911 dort, wo wir 1881 waren, nur der Schmutz hat sich vermischt der Schneepolitik etwas nach Westen geschoben.

Und in der Tat, Frankreich hat es großartig verstanden, stets die Einverleibung und Eroberung von Tunis zu bemerken. Doch heute heißt es, daß gemäß dem Barbo-Vertrage Frankreich Tunis zwar besetzt habe, aber nur im Namen des Bey dort regiere.

In Tunis sind nun die Europäer „befreit“, und Frankreich hat sich ja wohl durch die getreue Ausführung der Affäre von Algerias Europas Dankbarkeit erworben. Und der General Moinier „säht“ die Stimme in der Umgebung von Fez, doch jeder Gedanke an ein Protektorat wird abgelehnt, trotzdem der arme Sultan wehmütig geäußert haben soll, wenn die französischen Truppen abziehen, dann ginge er mit Pferd Frankreich aus Menschlichkeit in Fez bleiben, wie es aus Menschlichkeit in Tunis blieb?

Die Vorbereitungen dazu werden schon getroffen. Von Fez nach der Mitte und von Fez nach Agier werden Eisenlinien gezogen, die Marokko wie ein Netz umspannen, und in jeder Gasse steht zufällig eine kleine Garnison. Die Truppen des Scherifs werden mehr und mehr den algerischen und tunesischen Soldaten ähnlich, und die „Scherifheit“ in Marokko wird immer größer, je größer der französische Despot wird. Und Europa hat zu und nicht Beifall? Janyichien läßt sich die französische Regierung durch „die Regie der Ereignisse“ führen, das heißt, sie stellt allmählich Marokko in die Lücke, wie sie Tunis in die Lücke gesteckt hat.

Auch die Eroberung von Tunis hat während der Osterferien begonnen, als der Widerstand des Parlamentes ausgefallen war, und während der großen Ferien war sie beendet. Man scheint das alte Rezept von 1881 im Jahre des Feils 1911 wieder anwenden zu wollen. Am die Gemüter in Frankreich abzulenken, hatte man 1881 die Verweltlichung der Schulen und der Hospitaller erfunden. Heute haben wir die „Défense de l'école laïque“. Genau wie damals haben wir die Wohlfahrt, damals das Klassenstudium, heute die Verhältnismäßig. Es kommen noch der Kampagnekrieg und die Arbeiterpensionen hinzu, um die Wäde im Innern festzuhalten.

Vor dreißig Jahren führte allerdings Jules Ferry die Zügel der Regierung, der Schöpfer des französischen Kolonialreiches, und Gambetta übte seiner Einfluss aus. Der heutige Ministerpräsident hat nicht den eisernen Willen Jules Ferrys, und Herr Delcassé ist kein Gambetta. Auch vom militärischen Standpunkte aus war die Lage für Frankreich 1881 besser. Frankreich konnte 30 000 Mann nach Tunis schicken, die es bald auf 50 000 vermehrte. Es konnte das Festland entblößen, weil Bizanet Frankreich absichtlich freie Hand ließ, damit es sich in Afrika festsetze. Heute lieben die Ätiien etwas anders. Zunächst ist Spanien als Nebenbuhler in Nordafrika aufgetaucht, und dann nötig die abwärtsende Stellung Deutschlands Frankreich zur Vorsicht.

Die militärische Macht hat sich auf dem europäischen Schachbrett verschoben. Frankreich kann nicht ohne weiteres Truppen über das Mittelmeer werfen. Wenn es dies tun will, wird es Deutschland dafür Gegenleistungen gewähren müssen. Und vor allem: Frankreich hat seine schwarze Macht in Afrika, von der soviel gesprochen wird und die unabhängig von den Truppen des Mittellandes in Nordafrika operieren könnte, nicht organisiert. Das ist die Fabels Kern! Da ist die Dremie, mit der die Tunisifizierung von Marokko ausgefallen werden kann.

H. K.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrat stimmte einem Antrage zu betreffend die Erhöhung der Prägmenge der anfänglich der Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Breslau heranzulegenden Reichsilbermünze, ferner einem Antrag betreffend die Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen zur Erinnerung an den verewigten Fürsten Georg zu Schaumburg-Blippe und dem dem Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend Tagelöhner, Fuhrkosten und Umzugskosten von Kolonialbeamten. Ebenso wurde eine Vorlage betreffend die Aenderung der Zuderteuerungs-Führungsbestimmungen, einer Vorlage betreffend die Aussetzung des Gesetzes wegen Aenderung des Zündwarensteuergesetzes, einer Vorlage betreffend die Zulassung einer Vorlage betreffend Aenderung und Ergänzung der Zündwarensteuerungs-Führungsbestimmungen und der Zündwaren-Lagerordnung, einer Vorlage betreffend Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu § 17 des Weingesetzes und endlich einer Vorlage betreffend weitere Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Abzug von Kalifalzen die Zustimmung erteilt.

* Zur Kronprinzessin nach England wird aus Kiel gemeldet: Der Kronprinz „von der Lann“ hat Mittwoch nachmittag die Reise nach Wiffingen angetreten, wo sich der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Fahrt nach England an Bord begeben werden.

* Die militärärztlichen Dienstgrade. Mit der Bestellung des Dienstgrades „Obergeneralarzt“ an die vier Sanitäts-Inspiziere beträgt die Zahl der militärärztlichen Dienstgrade jetzt 8: Assistentarzt, Oberarzt, Stabsarzt, Oberstabsarzt, Generaloberarzt, Generalarzt, Obergeneralarzt, Generalstabsarzt. Der Dienstgrad „Generaloberarzt“ wurde vor einigen Jahren neu geschaffen, der „Oberarzt“ trat an die Stelle des „Assistentarztes 1. Klasse“.

* Verhärter Schutz der Bauarbeiter gegen Unfälle. Zur Durchführung der Unfallberühigungsbestimmungen für Bauarbeiter ist, wie der „Zif.“ mitgeteilt wird, in den letzten Jahren die Zahl der technischen Aufsichtsbekannteten bei den Bauwerks-Berufsvereinigungen fortwährend vermehrt worden. Man wird damit rechnen können, daß Ende dieses Jahres etwa 120 solche Beamte angestellt sein werden. Mit dieser Zahl dürfte es zunächst den vorhandenen Bedürfnissen Genüge geleistet sein, da sie ausreicht, um in Zukunft alle Betriebe und Bauten, bei denen Gefahr in jedem Maße zu vermindern vorliegen, vollständig in jedem Jahre zu revidieren.

* Die Heilmittel des Meides an Füssen und Steuern im April und Mai 1911 belaufen sich auf 290,9 Millionen Mark. Das ist 41,2 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zölle für sich allein sind mit 111,8 Millionen Mark um rund 21 Millionen Mark gegen das Vorjahr gestiegen. Bemerkenswert ist auch die Zunahme der Branntweinsteuer, welche in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres 85 Millionen Mark, im gleichen Zeitraum des Jahres 1910 aber nur 20 Millionen Mark betrug.

* Heranziehung der Konsumvereine zur Einkommensteuer? Halbschlüssig wird folgender Antrag veröffentlicht: In der Beratung der veränderten Handels- und Gewerbesteuerkommission über den dem Abgeordnetenhaus zur Annahme empfohlenen Antrag Nummer drei, die Heranziehung der Konsumvereine zur Einkommensteuer (Änderung des § 15 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906) hat der Vertreter des Finanzministeriums mitgeteilt, daß der Finanzminister und das Finanzministerium zu der Frage noch nicht definitiv Stellung genommen hätten, und weiter erklärt: „Der Finanzminister sei der Ansicht, daß es sich nicht empfehle, diese Frage losgetrennt von den übrigen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes getrennt zu behandeln, sondern halte es für zweckmäßig, bei der bevorstehenden organischen Neuordnung der direkten Steuern diese Frage im Zusammenhang mit anderen zu regeln; er sehe aber dem Antrage Nummer fünf sympathisch gegenüber und sei auch der Ansicht, daß die Konsumvereine ausgedehnt auf Grund der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts einen erheblichen oder den ganzen Gewinn der Steuerpflichtig entziehen können. Für den geeigneten Weg, um diesen Mißstand zu beseitigen, halte er es auch, eine entsprechende Bestimmung in das Einkommensteuergesetz aufzunehmen. Ueber die Frage aber, ob die vorgeschlagene Formulierung den erwünschten Erfolg in vollem Maße zu erzielen vermöge, müßten bei Einbringung des neuen Einkommensteuergesetzes noch eingehende Erwägungen angestellt, insbesondere auch Verhandlungen mit dem Minister für Handel und Gewerbe gepflogen werden. In Preußen haben 88, in Deutschland 45 Konsumvereine sich in der Weise der Steuerpflicht entzogen, daß sie keine oder nur geringe Dividenden verteilten, indem sie die Dividende faktungsgemäß zu einer feilen rabattmäßigen Rückgabe umwandeln. Im welche Summen es sich dabei handelt kann, geht daraus hervor, daß im Jahre 1909 der Umsatz in allen Konsumvereinen rund 882 Millionen betragen hat. Der Forderung, gegebenenfalls die Steuerpflicht auch auf die Rabattsparevereine auszudehnen, ist entgegen zu halten, daß die Rabattsparevereine

nur dann steuerpflichtig werden würden, wenn sie eine Form hätten, die die physischen Personen subjektiv steuerpflichtig macht, also die Form einer Aktiengesellschaft, einer Kommanditgesellschaft auf Aktien usw. Auch ist ein Unterschied zwischen dem Rabatt der Konsumvereine und dem Rabatt der Rabattsparevereine dadurch gegeben, daß das Mitglied eines Konsumvereins auch Geschäftsführer ist, als solches eine bestimmte Summe einlegt, meistens auch noch mit einer bestimmten Kasseinlage befreit, ferner in der Generalversammlung und durch den von ihm gewählten Ausschuss und den Vorstand über die feile rabattmäßige Rückgabe beschließt. Bei den Rabattsparevereinen ist das Verfahren ganz anders. Diese beruhen auf Selbsthilfe und schließen sich zusammen, um den Konsumvereinen ihrer Erträge halber entgegenzutreten. Sie geben ihren Rabatt an die Kunden in Marken; diese Marken müssen vom Gewerbetreibenden von dem Rabattspareverein, dem er ausgehört, gekauft werden. Sie sammeln also ihren Vermögens bei dem Verein, werden sie gegen freiwillig aus ihrem Umsatz gegen bar Rabatt an ihre Käufer. Bei den Rabattsparevereinen handelt es sich um Rabatt an die Kunden, bei den Konsumvereinen um Dividende an die Mitglieder.

Was die Einkommensteuerfrage aufzunehmenden Bestimmung über die Steuerpflicht der Konsumvereine betrifft, so ist allerdings die Möglichkeit gegeben, daß die Konsumvereine zwar niedrige Dividenden geben, aber durch Herabsetzung der Warenverkaufspreise den Gewerbetreibenden immer mehr Kunden entziehen. Damit kann jedoch nicht die Lastfrage an der Welt gestellt werden, daß die Konsumvereine günstiger gestellt sind als Kleinverwerbetreibende, und ebensowenig kann bestritten werden, daß der Antrag einen Weg bietet, die Gleichberechtigung wiederherzustellen. Wenn übrigens die Konsumvereine infolge der vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen erheblich weniger oder keine Dividenden mehr verteilen, wird in der Dividende liegende feile Arbeit, den Konsumvereinen beizutreten, wesentlich geringer werden. In jedem Falle bleibt es eine Forderung der steuerlichen Gerechtigkeit, daß ebenso wie der einzelne Gewerbetreibende seine Gewerbesteuer, seine Kommunalsteuer und Einkommensteuer bezahlt, von den Konsumvereinen auch ein gewisses Maß an Steuerlasten der Konsumvereine Steuer bezahlt werden muß.

Nach geltendem Recht sind die Konsumvereine subjektiv steuerpflichtig, und die Pflicht des Gesetzgebers ist gewesen, den billigen Gewinn der Steuer zu unterwerfen. Das das Überverwaltungsgericht entschieden hat, daß ein Teil dieses billigen Gewinns, wenn er in besonderer Form, unter Bezeichnung von Markt oder Kundengewinn gewährt wird, steuerfrei ist, und die Konsumvereine es dadurch in der Hand haben, ihren steuerpflichtigen Gewinn steuerfrei zu machen, so kann der Finanzminister einer Maßnahme, die das verbiten will, nur grumbäßig zustimmen.

* Er war nicht im „Beyrag“. Der Kammerdirektor Knobloch hat sich mit einer Rede in Braunschweig über in die Wesseln gestellt. Zum Schreden aller „wirklich Liberalen“ und überzeugten Sozialisten sprach er von der vererblichen Lägigkeit der Warenhäuser. Der freisinnige Mütterland, soweit er diese unangenehme Begebenheit nicht gänzlich totgeschwiegen hat, tröstet sich wenigstens etwas damit, daß auch Herr Knobloch seine Mittel ausgeben mußte, die dem Handwerkerstande daraus ersandenen Gefahren zu mildern. Wir glauben, der Kammerdirektor mußte sehr wohl einige Mittel zur Abhilfe, er war mir flügel als seine Kritiker, sie nicht aufzugeben, denn das wäre gleichbedeutend gewesen mit einer glänzenden Anerkennung der — konservativen Mittelhandspolizei. Dem dem Kammerdirektor angehängten Vorwand der Waren- und Kaufhäuser werden die Worte des Herrn Knobloch allerdings sehr unangenehm in den Ohren nachklingen, und der „große Ausfall“ wird endlich in Erwägung zu ziehen haben, ob Herr Knobloch nicht zur Festigung seiner Kandidaturbewegung in die vom Bund eingetragenen „Beyräge“ zur Unterwerfung „rausgeschickt“ werden müßte.

* Der sozialpolitische Freisinn. Es ist wiederholt schon darauf hingewiesen worden, daß die freisinnigen Parteien, denen als heutiger vorläufiger gemeinsamer fortgeschrittlichen Vorkampfer die Reichsversicherungsordnung lange nicht weit genug ging, früher die entscheidenden Feinde der Sozialpolitik gewesen sind. Von Herzen sind sie dies auch heute noch, und ihre Stellung zur Reichsversicherungsordnung entspricht lediglich antiquarischen aber nicht politischen Grundsätzen. Noch im vorigen Jahre hat sich ein freisinniger Malator, der Schriftsteller Schöler, noch einem unterbrochenen Bericht der „Deutscher Volksstimme“ am 21. Juli in Göttingen i. Grösch, wie folgt ausgedrückt:

„Eine eigentliche staatliche Fürsorge könne nur für die Schwachen und Unmündigen in Betracht kommen. Gereifte Männer sollten sich selbst kümmern, und es wäre sehr bedauerlich, wenn der Staat niedertreten würde. Das ganze Versicherungswesen wäre viel besser der Arbeitervereinen überlassen, welche, die feile Aufgaben ihnen der Staat abnimmt, von uns so geringer Bedeutung für die nationale Wohlfahrtspflege müßten. Durch die staatliche Versicherung etliche sich der Staat nur geringe Untertanen.“

Der gestante Freisinn steht in seiner inneren Ueberzeugung also heute noch auf demselben Standpunkt wie 1883, 1884 und 1889.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Verhütung von Waldbränden.

In letzter Zeit sind heftige Waldbrände, hauptsächlich durch unvorsichtige Raucher, hervorgerufen worden. In letzter Zeit sind heftige Waldbrände, hauptsächlich durch unvorsichtige Raucher, hervorgerufen worden.

Das Feuerlöschwesen in Anhalt.

In der Verfassung für das Herzogtum Anhalt ist eine neue Veranordnung des Staatsumwärters über den Feuerlöschwesen...

Eine Diebstahlsbande von Schuljungen.

Man schreibt uns aus Köthen: Eine fast ungläubliche Diebstahlsaffäre ist von der hiesigen Kriminalpolizei aufgedeckt worden.

Engländer in Anhalt.

Der bei der Henna Hof & Söhne in Crinit angestellte Monteur Emil Dehn erkrankte auf einer Dienstreife in der Gegend von Weiden in der Pfalz, als er ein Bad nahm.

In Jülich bei Wartenstein hat sich der 14-jährige Sohn des Bürgermeisters Rauf in einem Unfälle von Weilerströmung erkrankt.

In Wittenberg bei Königsberg hat sich kürzlich bei der Nachsteuer einer Straßenarbeiter erkrankt. Seine Ehefrau hat aus Gram hierüber jetzt ebenfalls Selbstmord durch Erhängen verübt.

In Bismen bei Köthen trat der Witz in eine Gruppe von Menschen, die sich vor einem Umwetter in einen Reusau geflüchtet hatten.

Der beim Gutsbesitzer Albrecht in Bismen lebende bedienstete Knud Wilhelm Arnold, der auf dem Felde mit Wägen beschäftigt war, wurde von den durchgehenden Pferden mit fortgeschleift.

In Annaburg, 14. Juni. (Ausstellungshallen.) In dem Grundstück des Herrn Otto Garnisch hier, dem sogenannten „Bach Gärten“, beabsichtigt man eine Ausstellungshalle von 4-5000 m Größe zu errichten.

st. Annaburg, 13. Juni. (Freiwillige Feuerwehr.) Die Abgeredete zu dem am 1. und 2. Juli in Gernsdorf stattfindenden 25. Feuerwehrtage wurden in der letzten Versammlung die Kameraden Bogler, Herrsch, Lehndorf, Winter und Witter gewählt.

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Wahl.) Die diesjährige Kreiswahl am 29. Juni hier hat. Ingegessen werden Wäckerle, Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

st. Annaburg, 13. Juni. (Schwerer Unfall.) In dem hiesigen Saugbrot, ein, zwei und dreifache Stut...

Advertisement for Brummer & Rejain, Gr. Ulrichstrasse 22/23. Includes text: Frottier-Handtuch, weiss mit 45x120, gute Qualität. 60 Pf.

Advertisement for Laken, Mäntel, Teppiche, Anzüge, Hüten, Hosens and dergl. Includes text: Laken, Mäntel, Teppiche, Anzüge, Hüten, Hosens and dergl. aus bestem Kräuselstoff.

Advertisement for Frottier-Handtuch, weiss mit 53x110, derbo Qualität. 80 Pf.

